

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1799

30.8.1799 (Nr. 104)

Carlsruher

freytags

I 7



Zeitung.

den 30 August.

9 9.

Mit Hochfürstlich - Markgrävlich - Badischem gnädigsten Privilegio.

Hamburg, vom 16 Aug. Nun scheint es beynabe, daß auch in unfrem nördlichen Deutschland die Fackel des Kriegs angezündet werden soll. Kornhäuser aus Bremen haben weit umher alles Korn aufgekauft, um Magazine für engl. und russl. Landungstruppen anzulegen. In Bremen selbst werden schon Anstalten zur Aufnahme eines Theils dieser Truppen gemacht, welche von da gegen Holland vorrücken werden.

Regensburg, vom 22 Aug. Oeffentliche Nachrichten melden, der Russisch. Kaiserl. Gesandte Freyherr von Bühler habe dem Kaiserl. Konkommisarius eröffnet, daß der Münchner Hof nicht allein das Quintuplum zu stellen, sondern auch 100 Kömermonate vorauszahlen entschlossen sey. Nach eben diesen Nachrichten soll überdem ein besonders Korps Baiern in englischen Sold gegeben und mit den russischen Truppen verbunden werden, von diesem Korps sollen bereits zu Donauwerth 2400 Mann versammelt seyn. (A. d. A. d. Z.)

Offenburg vom 26 Aug. Folgendes ist der ausführliche Inhalt des im vorgestrigen Blatt im Auszug gegebenen Amtsberichts aus dem Hauptquartier des Erzherzogs Karl über die Schlacht, welche den 15 Aug. in Italien vorfiel.

Seit der Ankomst des feindlichen Obergenerals Joubert waren die Bewegungen der feindlichen Armee äußerst thätig, und vermehren sich mit jedem Tag, seitdem mit der Beschießung der Festung Tortona angefangen worden war, auf deren Entsatz auch die Vorrückung des Feindes getrieben zu seyn schien.

In dieser Absicht war der feindliche General den 13ten August mit dem größten Theil seiner in der Riviera vor Genua gehaltenen Armee dergestalt hervorge-

brochen, daß er durch Ueberzahl in dem Stand gesetzt war, mehrere wichtige Posten zu besetzen. Unter dem Schutz derselben formirte er nun seine Angriffs Kolonnen in der Art, daß eine aus dem Bormithal auf der Straße von Dego gegen Aquil, eine zweite aus dem Errothal gegen Kastel - Ferro und eine dritte aus dem Lemmerthal von Orado ausbrechen konnte.

Jede dieser Kolonnen war wenigstens 10,000 Mann stark, und während er mit diesen den 14 vorrückte, erschien dessen vierte Kolonne, welche über die Bocchetta auf der Straße Savi den Entsatz von Tortona bewirken sollte.

Unter diesen Umständen beschloß der Feldmarschall, dem Feind den Weg in die Ebene der Scrvia und Orba zu öffnen, und dadurch den Vortheil des Terrains zu gewinnen, auf welchem man unsere dem Feinde eben so fürchterlich als überlegene Kavallerie und Artillerie mit allem Nutzen verwenden konnte.

Diesem gemäß war dem F. M. L. Graf Bellegarde der Auftrag ertheilt worden, sich von Aquil gegen die Orba zurückzuziehen. Der bey Alexandria den 12 mit dem größten Theil des Belagerungskorps von Mantua angekommene F. Z. M. Kray stellte sich ebenfals gegen Fregarola auf, um durch Anschließung an die Armees und besonders an die Division des F. M. L. Bellegarde zu jeder Unternehmung bereit zu seyn.

Den 13 waren die feindlichen Kolonnen so weit vorgerückt, daß jene aus dem Erro- und Lemmerthal sich vereinigt hatten, und den Fuß des Gebürge bey Basaluzo eben so gewonnen hatten, als jene aus dem Bormithal, die bereits auch bey Casine eingetroffen war.

Den 14 war der Feind ganz ruhig, und nur war dessen Gebürgskolonnen auf dem über Casano Spinola gegen Tortona führenden Bergrücken vollkommen organisiert. Die Wichtigkeit der Belagerung von Tortona, so wie die äußerste Kostbarkeit jedes Augenblicks, bestimmte den Feldmarschall, den Feind ohne weitem Verzug selbst in seiner unvergleichlichen Stellung auf dem Gebürgstrücken bey Novi anzugreifen.

Diesem zufolge griff der Feldzeugmeister Kray den 15 ten an.

Da aber des Feinds beträchtlichste Stärke gegen seinen linken Flügel sich befand, so konnte die Truppe, obgleich Tapferkeit und Entschlossenheit in ihrem Gefolge war, nicht so glücklich vordringen, als man gewünscht hätte.

Nun rückte der General der Kavallerie Baron von Melas mit einem Korps von Kivalla gegen den Feind, detaschirte eine Kolonne unter dem General Graf Nobili auf das linke Ufer der Scrivia, und ließ solche durch eine andere unter dem Fürsten von Lichtenstein unterstützen.

Diese Kolonne war bestimmt, den Gebürgstrücken zu gewinnen, und nach erlangter Höhe den feindlichen rechten Flügel zu werfen, und von da gegen das Zentrum zu manöviriren.

Mit einer dritten Kolonne rückte der General der Kavallerie Baron von Melas selbst vor, und der Erfolg entsprach vollkommen seiner Absicht.

Die zwey linken Kolonnen, geleitet durch die Herzhaftigkeit ihrer Führer erfüllten ihren Zweck, ungeachtet des hartnäckigsten feindlichen Widerstandes, und waren schon um 4 Uhr Meister aller Anhöhen, welche der Feind in voller Flucht und gänzlich geschlagen, uns überließ, —

Die durch den General der Kavallerie Baron von Melas geführte Kolonne des Zentrums entsprach nicht weniger seiner Absicht, und der Feind war durch deren raschen Angriff gezwungen, uns überall den Sieg zu überlassen.

Schon um 5 Uhr waren wir vollkommen Meister der feindlichen Stellung, und der Sieg war unser.

Der feindliche Verlust war an Todten und Blessirten äußerst beträchtlich. Wir haben ihm 4000 Gefangene abgenommen, worunter vier Generale, nemlich die zwey Divisionsgeneräle Berigout und Grouchy und die Brigadegeneräle Colli und Bellerang sich befanden. An Artillerie sind 24 Kanonen erobert worden. Unter den Todten befindet sich auch der feindliche Obergeneral Foubert selbst.

Unser Verlust ist indessen auch nicht unbeträchtlich, besonders haben die Russisch, Kaiserlichen Truppen viel gelitten.

Philippensburg, vom 27 Aug. Gestern hat die hiesige Garnison einen Uebergang über den Rhein unternommen und die gegen die Festung über angelegt gewesenen französischen Batterien angezündet und gänzlich zerstört. Die zum Patrouilliren vorgeschickten Commandirten sind bis in die Weichersheimer Höhe und nach Hiltigenstein vorgedrungen. Auf den hiedurch in der ganzen sentseitigen Rheingegend bis Weimersheim und Speyer entstandenen Alarm ist eine beträchtliche Anzahl Franzosen angetrückt, mit welcher eine Plänkley engagirt worden, wodurch mehrere Franzosen auf dem Platz getöbet und sie verhindert worden sind, auf die Arbeiter einzudringen, welche sich endlich Abends nach erreichtem Endzweck unter dem Schutz der Kanonen der Festung wieder in dieselbe gezogen haben. Der düsseltige Verlust bey dieser wichtigen Expedition besteht in 2 Todten 2 Vermissten und 4 bis 5 Verwundeten.

Carlsruhe vom 29 Aug. Diesen Abend traf zum erstenmal die Mannheim und Heidelberg Post über Bruchsal, welche seit 6 Tagen ausgeblieben war, wie hier ein und brachte folgende Nachricht aus:

Mannheim, vom 26 Aug. Seit vorgestern befindet sich das Hauptquartier der franz. Rheinarmee hier. Der provisorische Oberbefehlshaber dieser Armee Gen. Müller, ist vorgestern Nachmittags hier angekommen. Täglich sind seitdem Truppenkorps, Infanterie, Kavallerie und Artillerie, auch zahlreiche Züge von Geschütz und Munition, hier eingerückt. Gestern mußten alle bis dahin angekommenen Truppen, zur Ausrüstung und Organisation in Divisionen, wie der über den Rhein gehen. Des Nachmittags kamen sie zurück und theils noch am nemlichen Abend, theils heute in der Früh setzte sich der größte Theil derselben in Marsch, um auf dem Weg nach Schwzingen und Heidelberg vorzurücken. Die Durchzüge von Truppen, Kanonen und Munition dauern noch immer fort. Ein andres Korps wird, wie es heißt, von Mainz aus auf dem rechten Rheinufer vorrücken. Die hiedurch passirten Truppen marschiren in 3 Divisionen, unter den Divisionsgenerälen Colaud, Laroche und Leval. Die Kavallerie wird vom Gen. Hautpoul commandirt. — Während oben erwähnten Truppenmärschen und den Vorbereitungen dazu war hier alle Passage und in den letzten Tagen auch aller Postenlauf gesperrt. Diesen Abend gehen die ersten deutschen Posten wieder ab.

Mannheim vom 27. Aug. Gestern Nachmittags ist der provisorische Oberbefehlshaber der Rheinarmee General Müller, von hier nach Schwzingen abgegangen. Unmittelbar vorher waren die zwey schönen Karabinierregimenter, und das 6te Kavallerieregiment

hier durchgezogen, und hatten den nämlichen Weg genommen. Eine Abtheilung der Armee war auf dieser Seite gestern gegen Mittag bis Hockenheim gekommen und eine andere um die nämliche Zeit, fechtend und die Sächler Husaren, auf die sie schon vor Weblingen gestossen war, verfolgend, in Heidelberg eingebrungen. Das Gefecht wurde noch in der Stadt fortgesetzt, wobei zwey Einwohner das Unglück hatten, erschossen zu werden. Des Abends streifte die französ. Kavallerie schon bis Singheim. Jenseits des Neckars ist gestern auch die Stadt Ludwigsburg von französischen Truppen besetzt worden.

In vier Hiedenenmalen sind gestern und heute einige Verwundete und Gefangene hier eingebracht worden, unter letztern befinden sich einige Mann von der Besatzung von Philippsburg. Die Aussicht, daß gestern die deutschen Posten wieder würden abgehen können, ist nicht in Erfüllung gegangen. Erst diesen Morgen ist die oberländische Post über Heidelberg abgeschickt worden, der Postenlauf über den Neckar bleibt bis auf weiteres noch gesperrt. —

In unserer Gegend scheint sich nun ebenfalls das Kriegstheater zu eröffnen. Die ober und unterhalb Mannheim den Rhein passirte beträchtliche franz. Armee unter dem eifswertigen Oberbefehl des General Müllers richtete ihren Marsch mit vieler Artillerie und Munition in drei Colonnen und verdrängte überall die wenigen kaiserl. Truppen. Eine Colonne schlug den Weg die Bergstraße ein, Weiskirchen, Heppenheim, Darmstadt etc. die zweyte Heildronn zu, die dritte aber breitete sich in unserer Gegend aus und besetzte Bruchsal, Durlach und alle umliegende Orte. — Die Vorposten der Franzosen stehen auf dem halben Weg zwischen hier und Durlach, alle Verbindung mit dieser Stadt ist uns noch abgeschnitten und der Postenlauf aufs neue überall hin gesperrt. Nach eingegangenen Nachrichten aus der Gegend von Kehl ist auch dasige französ. Armeekorps vor einigen Tagen wieder aus seinen Verhauungen heraus und vorgerückt, wie weit aber, ist noch unbekannt.

Frankreich.

Paris vom 20 Aug. Vorigen hat das Direktorium einen Telegraphen Bericht von einem bey Schweiz und Alost erzielten Vortheil den beyden Räten der Gesetzgebung mitgetheilt und dabey bemerkt, daß die Armee wieder angriffsweise zu Werke gehe und daß eine Kolonne Returen sich dabey sehr ausgezeichnet und 2 Kanonen erobert habe. Es wurden in Allem 12 Kanonen erobert. Ein öffentlich kund gemachter Schluß des Direktoriums vom 17. en Juy hatte das Oberkommando in der Schweiz dem Gene-

ral Massena entzogen und dem General Moreau zugeeignet. Ein anderer Schluß vom 16ten August nimmt jenen zurück und theilt dem General Massena noch ferner das Oberkommando in der Schweiz und dem General Moreau das Oberkommando am Rhein zu, wozu dieser eigentlich 12 Tage zuvor schon berufen war. Noch immer liegt die große vereinte Flotte zu Cadix. Die Admirale Massaredo und Bruix werden hier erwartet, um mit dem Direktorium ihre weitere Bestimmung zu verabreden. Am 18. und 19ten sind die Abstimmungen im Rath der 500 über die 3 entworfenen Anklagepunkte gegen die gewesenen 4 Direktoren Reubel etc. geendigt worden. Es ward mit Stimmenmehrheit beschlossen, daß die Anklage nicht Statt habe.

Ein Schreiben aus dem Handelshaus Baker zu Algier meldet, der Großsultan von Konstantinopel habe dem Dey in Algier den Befehl zugesandt, die freygelassenen Franzosen wieder in Ketten zu legen, der Dey habe aber, statt zu gehorchen, dem Großherrn den Krieg erklärt und bereits seien 2 türkische Schiffe in den Hafen von Algier eingebracht.

Strasburg vom 22 August. Das Hauptquartier der Rheinarmer ist gestern Abends nach Weissenburg aufgebrochen, wo es bleiben wird, bis die 26000 Republikaner aus dem Innern, wovon 4000 Mann Kavallerie und 1000 Mann Artillerie, in die Armee vortheilt sind. Diese Truppen sind in 3 Kolonnen auf dem Marsch, die eine kommt über Langens durch Bilsfort, die andere über Chalons sur Marne, Nancy, durchs Weilerthal und die dritte über Metz durch den Weiskirch auf Landau und Speier. Sobald die ersten Truppen bey der Rheinarmerie angekommen seyn werden, wird sie sich auf das rechte Rheinufer in Bewegung setzen, um mit der helvetischen Armee gleiche Linie zu halten. (Itt geschehen).

Italien.

Turin vom 14 Aug. Gestern sind von Coni bey, nahe alle Ober- und Unteroffiziere vom piemontesischen Genie- und Artilleriekorps hier angekommen. Sie machten fehr bey den Franzosen gezwungene Dienste. Nach ihrer Aussage bezieht die franz. Garnison zu Coni aus 2500 Mann Truppen von der neuen Konstriktion, denen es an Artillerie und Offizieren mangelt. Coni wird nächstens belagert werden und gegen Mondovz zieht eine Kolonne kaiserl. Truppen, deren Absicht noch geheim ist. (Diese Kolonne dürfte nun den Rückzug der franz. Armee beschweren.) Die Anzahl der Oesterreicher und Russen unter dem Kommando des Feldmarschalls Suwarow schätzt man jetzt auf 110,000 Mann.

S c h w e i z.

Zürch vom 19 August Seit dem 17. dieß, wo Gen. Jellachich bis Uznach sich zurückzog, und Erzherzog Karl Demonstrationen machte, über die Nar zu gehen, blieb es ruhig. Heute hört man aber wieder den Kanonendonner von Uznach her. Gen. Jellachich hat ansehnliche Verstärkungen erhalten und man hat Ursache zu hoffen, daß der heutige Tag einen glücklichen Ausgang nehmen werde. Eine Stunde von Zürich stehen 5000 Russen und 300 Kosaken im Lager. Heute früh kamen einige hieher und alles Volk strömte zu, um diese aus so weiter Entfernung gekommenen Krieger zu sehen.

Zürch, vom 22 Aug. Im Hauptquartier des Erzherzogs Karl ist folgender Amtsbericht erschienen: Den 14. Aug. hat der Feind mit Tagsonbruch die ganze Stellung des Gen. Jellachich an der Sihl und jene des Gen. Hohe vor Zürich mit vieler Hitze angegriffen und da er mit Verlust zurückgeschlagen wurde, diesen Angriff mehrmals, aber immer fruchtlos wiederholt und sich endlich bis Mittag bey Zürich in seine vorige Stellung zurückgezogen. Gen. Jellachich behauptete ebenfalls seine Stellung, zog aber seine Vorposten, welche vom Feind mit Uebermacht angegriffen wurden, in der Nacht auf den Egelberg zurück, worauf der Feind Jöckberg, den Käsenfels, Einsiedlen und Schwiz besetzte.

Den 16. beschloßen Sr. K. H. Erzherzog Karl, dem Feind durch einen Uebergang über die Nar bey Teitingen eine Demonstration zu machen. Dem zu Folge wurde wirklich der Anfang gemacht, 2 Pontons, Brücken daselbst zu schlagen, welche bis auf die Hälfte des Stroms auch schon zu Stand gebracht waren. Dieses bewirkte, daß der Feind sogleich das weitere Vordringen gegen den Gen. Jellachich einstellte, der durch die Uebermacht, mit welcher der Feind d. 16. gegen ihn vorgeedrungen war, sich bewogen gefunden hatte, seine Stellung hinter der Linth bey Uznach zu nehmen.

Der Feind hatte zu gleicher Zeit auch das Grimmsthal forcirt, welches bisher von der italienischen Armee durch den Obrist von Strauch besetzt worden war. Gen. Simbschen wurde hierdurch genöthigt, sich nach Graubünden zurück zu ziehen.

Zürch, vom 24 Aug. In unsrer Gegend hat sich dieser Tagen nichts Erbedliches zugetragen, das Hauptquartier ist noch in Kloten und wahrscheinlich will man die russischen Truppen etwas ausruhen lassen, bevor man sie gegen die Feinde führt. Oberhalb des Zürichsees haben sich die Franzosen ganz in die Berge des Kantons Schwyz gezogen und General Hohe steht ihnen mit einem so starken Korps, daß es

wohl den Namen Armee verdienen könnte, gegenüber. Wahrscheinlich wird dort ein Hauptangriff gemacht werden. — Auf dem Zürichsee wird die schon seit alten Zeiten in Zürich bestehende ziemlich große Fregatte unter Kommando des Obristleutnants Williams ausgerüstet und es scheint, man habe wirklich zur Absicht, auf oder jenseits dem Wasser eine Expedition auszuführen, da gestern am disseitigen Seesufer, eine halbe Stunde oberhalb Zürich, bey Rieschbach, ein ungarisches Regiment ein Lager bezogen hat. Auch stehen schon lange auf dem nicht weit davon entfernten sogenannten Züricher Horn 2 Kanonen mit einem starken Infanterie Posten. — Die russische Infanterie ist jetzt ganz an ihren Bestimmungsorten eingetroffen. Auffallend ist die außerordentliche Nechlichkeit, welche sie in ihrer Uniform, Ausrüstung, Lagerung und dem kleinen Dienst, (nemlich seit den Reformen des jetzigen Kaisers), mit den Preussen vor 1787 haben. — Den 22. dieses griffen die Franzosen um Mittag wieder einmal die Legion Rovera in ihrer Stellung bey Bollschhofen an, das Plänkeln dauerte über eine Stunde, doch verloren die Schweizer nur ein Paar Tödtte und etwa 6 Verwundete. Einige Kosaken, die eben in der Stadt waren, hörten das Feuern kaum, als sie freiwillig hinaus und den Schweizern zu Hülfe sprangten. Mit einer außerordentlichen Drückigkeit sollen sie sich mitten in die als Tirailleurs zerstreuten Feinde, die aber schon wieder retirirten, geworfen haben. Dieß war das erstemal, daß die Franzosen in der Schweiz Russen zu sehen bekamen. — Man ist jetzt des Schusses in Zürich so gewohnt, daß wenn es nicht sehr heftig wird, man sich fast nicht mehr darum bekümmert; Handel und Wandel gehen fort, nur einige Neugierige treten auf die Wälle oder erhöhten Punkte der Stadt, ohne es zu achten, wenn zuweilen eine Kanonenkugel oder Houbize sich gegen die Stadt verirrt. Man muß übrigens den Franzosen die Gerechtigkeit wiederfahren lassen, zuzugestehen, daß, unerachtet sie es könnten, sie noch nie geßtentlich in die Stadt geschossen haben. Keine Stadt hat im Lauf des letzten und gegenwärtigen Kriegs so lange mit solcher Sicherheit zwischen zwey großen kämpfenden Heeren gelegen, als Zürich; gewiß einer der interessantesten Punkte für einen Beobachter. Fast ein Jahr lang vor dem letzten zweytlägigen Treffen war es ein französisches Hauptquartier und jetzt ist es schon seit 3 Monaten so gut als das Hauptquartier der Kaiserl. Armee. Die Truppen der drey mächtigsten Nationen von Europa liegen im Besitz einer Stunde um die Stadt belagert, die Fregatte des englischen Kapitäns Williams nicht einmal gerechnet.